Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [1]

Artikel: Arbeiten im Januar

Autor: [s.n]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-349482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schädigung im Freien — ungedeckt — ausgehalten haben.

Abies balsamea,
— Nordmanniana,
— pectinata,
— — stricta (Metensis),
Chamaecyparis nutkaënsis,
(Thujopsis borealis),
— pisifera und Spielarten,
— plumosa (Retinospora) und Spielarten,
Juniperus fragrans,
— japonica und Spielarten,
— Sabina und seine Spielarten,
— sinensis (sphaerica),
— Virginiana und Spielarten,
Picea alba,
— Engelmanni,
— Alcockiana,
— excelsa und seine Spielarten,
Pinus austriaca (nigra),
— Cembra,
— Pumilio,
— Strobus,
Retinospora leptoclada (squarrosa),
Taxus baccata und seine Spielarten,
Thuja occidentalis und alle Spiel-arten,
Thujopsis dolabrata,
— — laetevirens,
— — variegata,
Tsuga (Abies) canadensis.

In diese Liste sind nur die allerhärtesten Arten aufgenommen worden; viele andere Arten von Abies, Chamaecyparis, Picea etc. haben ebenfalls, hie und da leicht beschädigt, ausgehalten. In geschützter Lage sind auch Torreya und selbst eine grosse Wellingtonia unbeschädigt geblieben. (O. Fr.)

Arbeiten im Januar.

Gewächshäuser. Die grösste Aufmerksamkeit ist in dieser Jahreszeit der Heizung zu widmen. Nachlässigkeit in der Reparatur und gehörigen Instandstellung von Canal- und Wasserheizungen rächt sich während strenger Kälte oft in sehr empfindlicher Weise. — In den Kalthäusern ist trockene Hitze zu vermeiden; wenn — wie das bei uns im Winter oft geschieht — zu viel Feuchtigkeit sich ansammelt, die man durch stärkeres Heizen vertreiben will, sollte immer oben ein wenig gelüftet werden; wenn auch nur für kurze Zeit und unter Beobachtung des Thermometers. Die aufsteigende warme Luft verdrängt die Feuchtigkeit, die sonst nur zunimmt.

Für Warm- und Kalthauspflanzen ist in dieser sonnenarmen Jahreszeit möglichst viel Licht Hauptbedingung; kleine zarte Pflanzen müssen nahe am Glas stehen. Richtiges Giessen der Pflanzen im Winter ist von grosser Wichtigkeit. Alle Pflanzen, die ihre Ruheperiode im Winter durchmachen sind möglichst trocken zu halten; z. B. fast alle Neuholländer, Heliotrop, Lantanen etc.; blühende Pflanzen und krautartige Sachen, die in voller Entwicklung stehen, müssen immer feucht gehalten werden und dürfen nie zu sehr austrocknen. Alle Pflanzen sind im Winter besonders sorgfältig von Insecten rein zu halten.

Trocken aufbewahrte Knollen von Begonien, Canna, Dahlien, Gladioluszwiebeln etc. müssen hie und da nachgesehen und Fäulniss verhindert werden.

Getrieben werden jetzt: Die im November eingepflanzten Maiblumenkeime, Azaleen und Camellien, Hyacinthen, Scilla, Tazetten und Tulpen, Deutzien, Epimedium, Forsythia, Prunus triloba, Syringen (Flieder) und Spiraeen, besonders die schöne Sp. japonica, (Hoteya).

Zur Winterdecoration eignen sich folgende Pflanzen mit rothen Früchten:

Die verschiedenen Arten von spanischem Pfeffer (Capsicum annuum), die im Frühjahr ausgesäet werden.

Rivina humilis (eine hübsche Phytolaccacee mit rothen hängenden Trauben).

Solanum capsicastrum (die sog. Juden-

kirsche); unter immergrünen Pflanzen Ardisia crenata, Aucuba japonica fem. und Skimmia japonica.

Tropaeolum Lobbianum Caroline Schmidt blüht — in Töpfen cultivirt oder im Gewächshaus ausgepflanzt — den ganzen Winter über sehr dankbar.

Die chinesischen Primeln sind jetzt in Blüthe; die jungen Cinerarien und Calceolarien werden frostfrei gehalten und hie und da mit Russwasser begossen, dessen Wirkung auf krautartige Pflanzen sehr wohlthuend ist. Der beste Standort für junge Cinerarien ist eine feuchte Stelle im Kalthause nahe am Glas, wo die Blätter immer mehr oder weniger bethaut sind.

Garten. Im Freien ist oft gar nichts zu machen. Wenn es das Wetter erlaubt, wird gegraben und rigolt. Erd- und Composthaufen werden Anfangs Winter oder jetzt umgegraben und aufgelockert; der Frost durchdringt die lockere Erde und tödtet Insecten und deren Larven. Für späteres Verpflanzen wird Erde hergerichtet und unter Dach gebracht.

Die im Freien stehenden gedeckten oder eingeschlagenen Gemüse sind oft nachzusehen und zu putzen.

Das Bestreichen oder Bespritzen der Obstbäume mit Kalkwasser ist ein sicheres Mittel Stämme und Aeste gründlich von Flechten, Insectenlarven etc. zu reinigen und kann gemacht werden, wenn der Bodenzustand andere Arbeiten nicht erlaubt. Bevor der Kalk aufgetragen wird, sind die Bäume abzukratzen. Das Weibchen des gefährlichen Frostspanners, der im Winter fliegt, kriecht an den Baumstämmen der Obstbäume in die Höhe um seine Eier an den Knospen abzulegen. Festanschliessende mit klebrigem Stoffe angestrichene Papierringe werden um die Stämme gelegt, auf welchen sich der Spanner fängt.

In Gesträuchgruppen, die vor Eintritt der strengen Kälte grob behackt wurden, gefriert der Boden weniger tief. Diese Behandlungsweise ersetzt daher oft eine Decke.

Im Herbst gepflanzte Sachen werden oft durch Frost in die Höhe gehoben und müssen daher bei Thauwetter jedesmal sorgfältig angedrückt werden. Eingebundene Pflanzen, die gerne faulen, wie Tritomanthe, Gynerium etc. sind bei eintretendem Thauwetter zu lüften, aber vor Wiedereintritt der Kälte von Neuem zuzubinden.

Wo recht frühe Gemüse gezogen werden sollen, legt man jetzt schon Mistbeete an.

Cichorien- und Löwenzahnwurzeln, in einem dunkeln warmen Keller in Sand eingeschlagen, treiben aus und liefern einen zu dieser Jahreszeit sehr angenehmen Salat. Die «Witloef»-Cichorie ist die beste für diesen Zweck.

Um den ganzen Winter über frische Petersilie und Schnittlauch zu haben, pflanzt man im November oder Dezember die Wurzeln in Sand in Kistchen oder Töpfe, die man in einen warmen Keller oder in der Küche am Fenster aufstellt.

Während der grossen Kälte werden Stangen und Stecken für Bohnen und Erbsen hergerichtet, Strohmatten und überhaupt allerlei Vorarbeiten gemacht, zu denen in den folgenden Monaten nicht mehr viel Zeit bleibt. Die Samenvorräthe werden gemustert, die Keimfähigkeit älterer Sämereien untersucht und Fehlendes ergänzt, wobei es rathsam ist, den Bedarf fürs kommende Frühjahr zeitig anzuschaffen.

Notizen.

Ein Petersilientopf für die Küche. — Wir haben vor Kurzem einen Apparat gesehen, der es möglich macht, den ganzn Winter hindurch frische Petersilie und Schnittlauch zu ziehen. In einen mit vielen Löchern versehenen Topf werden Petersilienwurzeln, deren Blätter man unter Schonung des Herzblattes weg-